

Brandanschlag: Noch keine Erkenntnisse

WALSRODE. (ei). Am Tag nach dem Brandanschlag auf die Friedhofskapelle an der Walsroder Saarstraße (WZ berichtete) hat die Polizei kaum neue Erkenntnisse erlangen können. Der Zentrale Kriminaldienst ermittelt wegen „versuchter Brandstiftung“, so Polizei-Pressesprecher Olaf Rothardt gegenüber der Walsroder Zeitung. Angaben zu Tatzeitpunkt, Ablauf, Motiv oder Verdächtigen könne er zurzeit noch nicht machen. Am vergangenen Montagmorgen hatte ein Mitarbeiter der Friedhofsverwaltung bei Dienstbeginn starke Rauchentwicklung in dem Gebäude auf dem Walsroder Friedhof festgestellt. Polizei und Feuerwehr rückten an. Schnell stellte sich heraus: Ein oder mehrere unbekannte Täter hatten eine Fensterscheibe der Kapelle eingeschlagen und zwei Brandsätze, sogenannte „Molotowcocktails“, in den Innenraum geworfen. Es habe sich um mit Brandbeschleunigern gefüllte Bierflaschen gehandelt. Zeugenhinweise nimmt die Polizei unter ☎ (05161) 984480 entgegen.

Geräte aus Schuppen entwendet

BAD FALLINGBOSTEL. In der Zeit von Freitag auf Sonnabend brachen Unbekannte das Vorhängeschloss eines Schuppens an der Soltauer Straße auf und entwendeten Werkzeug und Arbeitsgeräte. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beträgt etwa 1500 Euro.

Wohnwagen brennt komplett aus

KREUTZEN. Aus bisher ungeklärter Ursache brannte am Montag gegen 11 Uhr ein seit Jahren unbenutzter Wohnwagen auf einem Campingplatz in Kreutzen bei Munster komplett aus. Auch das Vorzelt war betroffen. Menschen wurden nicht verletzt.

Der Brand wurde von der Feuerwehr gelöscht. Die Polizei schließt einen technischen Defekt nicht aus.

Maschinen von Baustelle gestohlen

WIETZENDORF. In der Zeit zwischen Freitag, 4. August, und Sonnabend, 12. August, drangen Unbekannte in ein wegen Umbaumaßnahmen unbewohntes Haus an der Bahnhofstraße ein und entwendeten Arbeitsmaschinen. Die Diebe erbeuteten einen Akkubohrschrauber, eine Stichsäge, eine Schlagbohrmaschine und einen Stemmhämmer im Wert von rund 400 Euro.

Streitpunkt Schusszahlen

Positive Entwicklung auf dem Schießstand Krelinger Heide / Stadt und Ortsvorsteher warnen vor Ausweitung

VON DIRK MEYLAND

KRELINGEN. Rund um den Schießstand Krelinger Heide, betrieben von der Jägerschaft Fallingbostel, ist einiges in Bewegung. Die Überführung des Schießstandes in eine gGmbH samt professioneller statt ehrenamtlicher Strukturen soll – wenn auch mit Verzögerung – noch in diesem Jahr abgeschlossen werden, ein Lärmschutzgutachten stellt unmissverständlich klar, dass bedenkenlos weitaus mehr Schüsse als bislang abgefeuert werden könnten, in einem Bodengutachten festgestellte Altlasten enormen Ausmaßes sollen zeitnah entfernt werden. Die Schießanlage ist fast dauerhaft ausgebucht, weil die hohen Standards nicht nur Schützen aus dem Heidekreis, sondern aus dem Dreieck Hamburg, Hannover, Bremen anlocken. Und der Betrieb ist für die Jägerschaft auch wirtschaftlich lukrativ. Doch nicht allen ist die positive Entwicklung geheuer.

Knapp 14 Hektar umfasst das Gelände unweit der Autobahn 27, das sich komplett im Eigentum der Jägerschaft befindet. Bis in die 1970er Jahre hinein wurde die – damals deutlich kleinere – Anlage vom Hegering Hohenhagen betrieben, die Jägerschaft Fallingbostel war noch bis in die 1990er Jahre hinein auf dem Schießstand der Firma Wolff in Bomlitz aktiv, ehe sie die Anlage Ende des vergangenen Jahrtausends übernahm. Da in der Krelinger Heide noch kein Strom vorhanden war, wurde zunächst nur mit Schrot geschossen, auf dem Schießstand „Grüne Aue“ beim Heide-Park in Soltau dagegen mit Kugeln. Längst verfügt der Schießstand nicht nur über elektrischen Strom, sondern auch einen Kugelstand, einen 15-Maschinen-Stand, Stände unterschiedlicher Entfernungen für Kurzwaffe, Skeet und Trap sowie laufende Keiler. Seit Mai finden regelmäßig Wettbewerbe in unterschiedlichen Disziplinen auf dem Areal statt, und der mehrfache Olympia-Teilnehmer Waldemar Schanz bietet dort regelmä-

„Wir müssen alles tun, um unseren Stand zu erhalten und auszubauen.“

Dr. Gerd-Wilhelm Neddenriep, erster Vorsitzender Kreisjägerschaft Fallingbostel

big professionelles Training an. Um einen reibungslosen Ablauf kümmern sich Detlef Engelke, Jennifer, Michael und Petra Kühl, Uwe Mill, Fritz Lackner und Eddy Schultz. Seit einigen Jahren befindet sich im Gebäude auch ein großer Schulungsraum für die Jungjäger-Ausbildung. „Er wird noch zu wenig genutzt“, sagt Engelke, Schatzmeister der Jägerschaft, der seit August 2016 ehrenamtlich die Hauptverantwortung für den Schießstand übernommen hat.

Platz für weitere Anbauten sei praktisch nicht mehr vorhanden, stellt der Vorsitzende der Kreisjägerschaft, Dr. Gerd-Wilhelm Neddenriep, klar, „ohne neuen Bebauungsplan geht nichts.“ Im Moment, so Dr. Neddenriep, stehe eine Erweiterung trotz der hohen Auslastung und Nachfrage allerdings nicht zur Disposition. Gleichwohl: Engelke hatte bereits bei der Hauptversammlung der Jägerschaft im März betont, dass „wir den Schießbetrieb ausbauen müssen – in welche Richtung auch immer. Kre-

lingen soll der Mittelpunkt für Jäger, Sport- und Hobbyschützen in der Region werden.“ Und Dr. Neddenriep hatte seinerzeit angesichts des inzwischen verpflichtenden Fähigkeitsnachweises zur Teilnahme an Gesellschaftsjagden ergänzt: „Andere Stände werden dichtgemacht. Wir müssen alles tun, um unseren Stand zu erhalten und auszubauen.“

Ein 2016 in Auftrag gegebenes Lärmschutzgutachten belegt, dass grundsätzlich eine deutliche Erhöhung der Schusszahlen möglich wäre. Derzeit sind es etwa 300.000 im Jahr, „damit kommen Sie hier nicht mehr aus“, so Engelke. Sogar eine Verfünffachung wäre dem Gutachten zufolge für die Anwohner in Krelingen und Westenholz zumutbar. Auch wenn Dr. Neddenriep betont, dass derzeit weder eine Erhöhung noch eine Ausweitung der Öffnungszeiten – „wir haben eine freiwillige Abmachung mit Westenholz und Krelingen über die Begrenzung der Schießzeiten“ – vorgesehen seien, haben sich der Krelinger Ortsvorsteher Karl-Heinz Freitag und die Walsroder Bürgermeisterin Helma Spöring vorsorglich deutlich positioniert, wenngleich die Ent-

scheidung letztlich beim Heidekreis als Genehmigungsbehörde liegt. „Wir haben Bedenken gegen eine Erhöhung geäußert“, sagt Spöring. Und Freitag stört sich daran, dass beim Thema Lärmschutz jede Quelle für sich und nicht die Gemengelage als Ganzes betrachtet werde: „Wir haben den Truppenübungsplatz, den Schießstand, die Autobahn 27 und den neuen Parkplatz an der A 27 – wir haben das Gefühl, dass wir in Krelingen immer die Arschkarte ziehen.“ Obwohl er selbst Jäger ist, stehe er dem Ansinnen über eine Erhöhung der Schießzahlen ablehnend gegenüber.

In Bezug auf ein 2016 erstelltes Bodengutachten herrscht dagegen Einigkeit. Demnach soll mittelfristig gehandelt werden, um zu verhindern, dass eines ferneren Tages möglicherweise Blei ins Grundwasser gelangen könnte. Landrat Manfred Ostermann hat darauf hingewiesen, dass das Schießstand-Gelände durch „Tonnen von Blei“ belastet sei, resultierend aus jahr-

zehntelänglichem Schießen mit Bleischrot. Er könne sich eine Sanierung unter „hoher Eigenleistung“ vorstellen und verwies auf den Schießstand „Grüne Aue“, der von Altlasten befreit und renaturiert wurde. Auch wenn Dr. Neddenriep erläutert, dass „in den nächsten 50 bis 100 Jahren“ keine Belastung für das Grundwasser zu erwarten sei, stellt er klar, dass „wir das Thema nicht unseren Enkeln überlassen wollen“. Sein Ziel sei es nicht, „eine Restmülldeponie wie die Grüne Aue“ zu errichten, sondern die Schadstoffe – korrodierte Geschosse – rückstandslos aus dem Boden zu entfernen. Dazu solle ein Teil des Bodens aufgenommen, ausgesiebt und nach Beprobung mit positivem Ausgang wieder eingearbeitet werden. Vorteil dieser Maßnahme: Sie sei „relativ kostenneutral“. In den Jahren 2018 und 2019 könnte zunächst auf einer 1000 bis 2000 Quadratmeter großen Referenzfläche erprobt werden, ob das Verfahren erfolgversprechend sei.

„Wir haben als Stadt Bedenken gegen eine Erhöhung der Schusszahlen geäußert.“

Bürgermeisterin Helma Spöring



Lukrativ: Der Verkauf von Tontauben ist eine gute Einnahmequelle für die Kreisjägerschaft Fallingbostel als Betreiberin des Schießstands Krelinger Heide. Die technischen Anlagen sind unterirdisch verbaut.

Ihre Meinung zählt: Gewinnspiel zu „WZ am See“

Umfrage mit Gewinnchance: Jetzt mitmachen und bei der Verlosung einer GoPro Hero Session Actioncam dabei sein

WALSRODE. Am vergangenen Sonnabend feierte die Walsroder Zeitung anlässlich ihres 150. Geburtstages mit zahlreichen Lesern, Partnern und Freunden das große Fest „WZ am See“ rund um den Klostersee in Walsrode. Sie waren dabei? Dann sagen Sie uns Ihre Meinung: Nehmen Sie an unserer Umfrage zu „WZ am See“ teil und gewinnen Sie mit etwas Glück eine Action- und Sportkamera. Die WZ möchte mit der Umfrage ein Stimmungsbild darüber einfangen, wie Ihnen die Veranstaltung

gefallen hat. Dabei handelt es sich um zehn Fragen, deren Beantwortung nicht länger als fünf Minuten in Anspruch nimmt – versprochen. Ihre eingegebenen Daten sind anonymisiert, dienen ausschließlich internen Zwecken und werden nicht an Dritte weitergegeben. Unter allen Teilnehmern verlosen wir eine GoPro Hero Session Actioncam im Wert von 160 Euro. Der Teilnahmeabschluss ist am Sonntag, 20. August, um 18 Uhr.

Der Link zur Umfrage: <http://bit.ly/2uCYmBc>.



Bunt, musikalisch, begeistert: Die Programmpunkte bei „WZ am See“ waren vielfältig. red